

zu überliefern; sein Befehl wurde von den Soldaten sogleich ausgeführt, indem sie die Gefangenen mit den Lanzenspitzen in meinen Bereich trieben. Ich nahm sie sämtlich in meine rechte Hand, steckte fünf in meine Rocktasche und gab mir das Ansehen, als wollte ich den sechsten lebendig essen. Der arme Mann schrie deshalb furchtbar, und der Oberst wurde mit seinen Offizieren doch besorgt, besonders als sie sahen, wie ich mein Messer aus der Tasche zog; allein ich beschwichtigte bald diese Furcht, denn ich schaute ihn mit sanften Blicken an, durchschnitt seine Fesseln und setzte ihn auf den Boden. Natürlich lief er fort. Die übrigen behandelte ich in derselben Art, als ich sie einen nach dem anderen aus der Tasche gezogen hatte, und ich bemerkte, daß sowohl Soldaten wie Volk über dies Zeichen meiner Milde und Menschenfreundlichkeit entzückt waren. Es wurde sehr zu meinen Gunsten bei Hofe erzählt.

Gegen Abend gelangte ich mit einiger Schwierigkeit in mein Haus und legte mich dort auf den Boden nieder. Das Lager auf dem Steinpflaster war keineswegs ein angenehmes, indes mußte ich mich ungefähr vierzehn Tage lang begnügen, während welcher Zeit auf Befehl des Kaisers ein Bett für mich zugerichtet wurde. Sechshundert Betten von gewöhnlichem Maß wurden in mein Haus gebracht und dort bearbeitet; hundert- undfünfzig Betten, zusammengenäht, bildeten die Länge und Breite einer Matratze; vier davon wurden übereinander gelegt, ließen mich aber freilich immer noch die Härte des Fußbodens, welcher aus poliertem Stein bestand, durchfühlen. In demselben Verhältnis wurde ich mit Kissen, Betttüchern und Decken versehen, und mein Lager erschien mir nun ziemlich erträglich, da ich so lange an Strapazen jeder Art gewöhnt gewesen war.